 Lesezeit: 9 min.

Am 24. Oktober letzten Jahres wollte der Heilige Vater die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu durch die Veröffentlichung der Enzyklika *Dilexit nos* erneuern, in der er die Gründe für diese Wahl erklärte:

„Manche fragen sich, ob es heute noch eine gültige Bedeutung besitzt. Aber wenn wir versucht sind, uns an der Oberfläche zu bewegen, in Hektik zu leben, ohne letztendlich zu wissen, wozu, wenn wir Gefahr laufen, zu unersättlichen Konsumenten zu werden, zu Sklaven eines Marktsystems, das sich nicht für den Sinn unseres Lebens interessiert, dann tut es not, die Bedeutung des Herzens wieder neu zu entdecken.“

Auch wir möchten den Wert dieser tief in der salesianischen Tradition verwurzelten Hingabe hervorheben. Don Bosco, der von der Spiritualität des heiligen Franz von Sales inspiriert wurde, war sich der Herz-Jesu-Verehrung bewusst, die von einer der Töchter des heiligen Franziskus, der Visitantin Margareta Maria Alacoque, gefördert wurde. Diese Verehrung war eine ständige Inspirationsquelle für ihn, und wir schlagen vor, sie in einer Reihe von zukünftigen Artikeln zu erforschen. Für den Moment genügt es, an das Wappen der Salesianer zu erinnern, in das Don Bosco das Heiligste Herz aufnehmen wollte, und an die römische Basilika, die dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht ist und die er selbst in Rom errichten ließ, wobei er viel Zeit, Energie und Mittel investierte.

Sein Nachfolger, der selige Michael Rua, setzte die Arbeit des Gründers fort, indem er die Frömmigkeit pflegte und die Salesianerkongregation dem Heiligsten Herzen Jesu weihte.

In diesem Monat November möchten wir an sein Rundschreiben erinnern, das vor 124 Jahren, am 21. November 1900, zur Vorbereitung dieser Weihe geschrieben wurde und das wir hier in vollem Wortlaut wiedergeben.

„Die Weihe unserer Frommen Gesellschaft an das Heiligste Herz Jesu

Liebe Mitbrüder und Söhne,

Seit langem und von vielen Seiten bin ich mit großem Nachdruck gebeten

worden, unsere Fromme Gesellschaft in einem feierlichen und zwingenden Akt dem Heiligsten Herzen Jesu zu weihen. Unsere Noviziate und Studentenhäuser, die in der heiligen Liga verbunden sind, und das liebe Gedenken an unseren unvergesslichen Mitbruder, Don Andrea Beltrami, drängten besonders darauf. Nach langem Zögern, das mir von der Klugheit empfohlen wurde, halte ich es für angebracht, diesen Bitten stattzugeben, jetzt, da das neunzehnte Jahrhundert zu Ende geht und das zwanzigste Jahrhundert mit vielen Hoffnungen vorankommt.

Schon oft habe ich meinen salesianischen Söhnen und Mitbrüdern und unseren Schwestern, den Töchtern Marias, der Helferin der Christen, die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu empfohlen, und in der Gewissheit, dass sie jedem von uns großen geistigen Nutzen bringen würde, habe ich im vergangenen Jahr jeden Salesianer aufgefordert, sich Ihm zu weihen. Diese Empfehlungen wurden von allen gut aufgenommen; meine Anordnungen wurden gewissenhaft befolgt, und die von mir erwarteten Güter kamen reichlich.

Nun möchte ich, dass sich jeder von neuem und in ganz besonderer Weise diesem Heiligsten Herzen weiht; ja, ich wünsche, dass jeder Direktor das Haus, dem er vorsteht, ganz Ihm weiht und die jungen Leute einlädt, dieses heilige Opfer von sich zu geben, sie in dem großen Akt, den sie vollziehen werden, unterweist und ihnen Trost spendet, damit sie sich entsprechend darauf vorbereiten können.

Wir können den Christen in Bezug auf das Herz Jesu sagen, was der heilige Johannes der Täufer zu den Juden sagte, als er von dem göttlichen Erlöser sprach: „Es ist einer unter euch, den ihr nicht kennt“. Und wir können in dieser Hinsicht wohl die Worte Jesu an die Samariterin wiederholen: „Ach, wenn du die Gabe Gottes kennen würdest!“ Wie viel mehr Liebe und Vertrauen werden unsere Mitglieder und unsere Jugendlichen zu Jesus empfinden, wenn sie in dieser Hingabe gut unterwiesen sind!

Der Herr hat jedem von uns Gnaden gewährt, er hat sie den einzelnen Häusern gewährt; aber er war noch großzügiger mit seiner Gunst gegenüber der Kongregation, die unsere Mutter ist. Unsere Fromme Gesellschaft wurde und wird immer wieder in ganz besonderer Weise von der Güte Jesu begünstigt, der sieht, wie sehr wir außerordentliche Gnaden brauchen, um die Lauheit zu überwinden, unseren Eifer zu erneuern und die große Aufgabe zu erfüllen, die Gott uns anvertraut hat: Es ist daher richtig, dass unsere Fromme Gesellschaft ganz und gar diesem Heiligsten Herzen geweiht ist. Wir wollen uns alle gemeinsam Jesus darbieten, und wir werden ihm lieb sein wie jemand, der ihm nicht nur jede Blume seines Gartens, sondern den Garten selbst darbietet; nicht nur die verschiedenen Früchte des Baumes, sondern den Baum selbst. Denn wenn die Weihe einzelner

Personen für Gott annehmbar ist, so muss die Weihe einer ganzen Gemeinschaft noch annehmbarer sein, die wie eine Legion, eine Phalanx, ein Heer ist, das sich ihm darbietet.

Und es scheint mir, dass dies wirklich der von der göttlichen Vorsehung gewollte Zeitpunkt ist, um die feierliche Handlung zu vollziehen. Der Umstand stellt sich uns als sehr günstig und angebracht dar. Es scheint mir schön und, ich möchte sagen, erhaben, in dem Augenblick, der zwei Jahrhunderte trennt, uns Jesus zu präsentieren, als sühnende Seelen für die Verfehlungen des einen und als Apostel, um den anderen für seine Liebe zu gewinnen. Oh, wie wird der gesegnete Jesus dann einen wohlwollenden Blick auf unsere verschiedenen Häuser werfen, die wie so viele Altäre geworden sind, auf denen wir Ihm die Zerknirschung unseres Herzens und das Beste unserer physischen und moralischen Kräfte darbringen; wie wird Er unsere Gesellschaft segnen, die diese über die ganze Welt verstreuten Holocausts zu einem einzigen und großartigen zusammenfasst, um sich zu den Füßen Jesu niederzuwerfen und im Namen Seiner Kinder auszurufen: „Oh Jesus, danke, danke; verzeih, verzeih; hilf, hilf!“ Und zu Ihm zu sagen: „Wir, Jesus, sind bereits von Rechts wegen Dein, da wir von Dir mit Deinem kostbaren Blut erkauft wurden, aber wir wollen auch durch Erwählung und spontane, absolute Weihe Dein sein: Unsere Häuser sind bereits von Rechts wegen Dein, da Du der Herr aller Dinge bist, aber wir wollen, dass sie auch durch unseren spontanen Willen Dein sind, und nur Dein; wir weihen sie Dir: Unsere Fromme Gesellschaft ist schon von Rechts wegen Dein, denn Du hast sie inspiriert, Du hast sie gegründet, Du hast sie sozusagen aus Deinem eigenen Herzen hervorgebracht; nun, wir wollen dieses Dein Recht bestätigen; wir wollen, dass sie durch das Opfer, das wir Dir bringen, zu einem Tempel wird, in dessen Mitte wir mit Wahrheit sagen können, dass unser Erlöser Jesus Christus wohnt, Herr, Meister und König! Ja, Jesus, überwinde alle Schwierigkeiten, regiere, herrsche in unserer Mitte: Du hast das Recht, Du verdienst es, wir wollen es“.

Dies sind die Gelübde, die Seufzer, die Vorsätze unseres Herzens: Versuchen wir, uns immer wieder von ihnen inspirieren zu lassen und sie an diesem besonderen Tag in der Liebe Gottes neu zu beleben.

Deshalb, liebe Freunde, ist der große Augenblick gekommen, um unsere Weihe und die unserer ganzen Frommen Gesellschaft an das Göttliche Herz Jesu öffentlich und feierlich zu machen: Der Augenblick ist gekommen, um den so sehr gewünschten äußeren und zwingenden Akt zu vollziehen, durch den wir erklären, dass wir und die Kongregation dem Göttlichen Herzen heilig bleiben. Es ist nun notwendig, einige praktische Regeln festzulegen, um diese große Aufgabe zu regeln.

Erstens beabsichtige ich, diese feierliche Weihe durch ein andächtiges Triduum von Gebeten und Predigten vorzubereiten, das zweckmäßigerweise am Abend des Kindermordes in Bethlehem, dem 28. Dezember, dem Todestag des heiligen Franz von Sales, unseres großen Titulars, beginnen soll.

Zweitens beabsichtige ich, dass der Weiheakt von allen gemeinsam vollzogen wird, von den Jugendlichen, den Angeschriebenen, den Mitbrüdern, den Oberen aller Häuser sowie von der größtmöglichen Zahl von Mitarbeitern, die sich versammeln lassen. Diejenigen Mitbrüder, die sich aufgrund irgendwelcher Umstände außerhalb ihrer eigenen Gemeinschaft befinden und nicht in diese zurückkehren können, sollen sich bemühen, in das nächstgelegene Salesianerhaus zu gehen und sich dort den anderen Mitbrüdern bei dieser Handlung anzuschließen. Diejenigen, die nicht in der Lage sind, sich in eines unserer Häuser zu begeben, sollen diese Weihe ebenfalls auf die beste Weise vornehmen, die die Umstände erlauben.

Drittens ordne ich an, dass diese Handlung in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar in der Kirche vollzogen wird, und zwar in dem feierlichen Moment, der die beiden Jahrhunderte trennt. Sie wissen, dass der Heilige Vater auch für dieses Jahr verfügt hat, dass die Heilige Messe am 31. Dezember um Mitternacht feierlich gefeiert werden kann, wobei das Allerheiligste Sakrament ausgesetzt wird. In unserem Fall wäre es besser, wenn man sich eine halbe Stunde vorher in der Kirche versammelt, das Allerheiligste Sakrament aussetzt und nach mindestens einer Viertelstunde Anbetung die Taufgelübde von allen erneuert, die Ordensgelübde auch von den Mitbrüdern, und dann die Weihe von sich selbst, seinem Haus und der ganzen menschlichen Gemeinschaft an das Heiligste Herz Jesu nach der vom Heiligen Vater im letzten Jahr vorgeschriebenen Form vornimmt. In diesem Augenblick werde ich zusammen mit dem Oberen Kapitel die Weihe der gesamten Kongregation vornehmen, wobei eine besondere Form verwendet wird.

Danach soll in jedem Haus die Heilige Messe gefeiert werden, gefolgt vom Segen mit dem Allerheiligsten Sakrament, nach dem Singen des *Te Deum* und solchen anderen Praktiken, die der Heilige Vater oder einzelne Bischöfe für diesen Anlass anordnen können.

In festlichen Oratorien und dort, wo es aus irgendwelchen Gründen nicht möglich oder nicht günstig ist, diesen Gottesdienst um Mitternacht abzuhalten, kann er am folgenden Morgen zu einer geeigneteren Stunde abgehalten werden, da der Heilige Vater die Erlaubnis erteilt hat, das Allerheiligste am 1. Januar von Mitternacht bis zum Mittag ausgesetzt zu lassen und denjenigen einen vollkommenen Ablass zu gewähren, die in der Zwischenzeit eine Stunde der Anbetung halten.

Ich möchte nicht, dass diese Weihe ein unfruchtbarer Akt ist: Sie muss eine Quelle großen Nutzens für uns und unsere Nächsten sein. Der Akt der Weihe ist kurz, aber die Frucht muss unvergänglich sein. Um dies zu erreichen, halte ich es für angebracht, euch einige besondere Praktiken zu empfehlen, die von der Kirche gebilligt und gelobt und von ihr mit vielen Ablässen versehen wurden, die nicht nur die Erinnerung an diesen großen Akt wachhalten, sondern auch dazu dienen, diese Hingabe immer mehr in uns, in den Jugendlichen und in den uns anvertrauten Gläubigen zu wecken.

Ich schlage daher vor, dass das Fest des Heiligsten Herzens Jesu überall als eines der wichtigsten Feste des Jahres begangen wird.

In allen Häusern soll der erste Freitag des Monats mit einem besonderen Gottesdienst begangen werden, und jedem Bruder und jedem Jugendlichen soll empfohlen werden, an diesem Tag die *Kommunion der Wiedergutmachung* zu empfangen.

Jeder Mitbruder soll in die Vereinigung aufgenommen werden, die als *Praxis der Neun Ämter* bekannt ist, und er soll sich bemühen, das Amt, das ihm zufällt, wahrhaftig auszuführen.

Jedes Haus soll mit der Bruderschaft der *Ehrenwache* verbunden sein und den Quadranten aushängen; und jeder Bruder und jeder junge Mann soll die besondere Zeit bestimmen, zu der er seine Stunde der Wache zu halten gedenkt, wie es die genannte Bruderschaft vorschreibt.

Im Noviziat und in den Studentenhäusern sollen alle, die dazu in der Lage sind, die *Heilige Stunde* nach den für die Ausübung dieser Andacht festgelegten Normen halten.

Da nichts besser zur nutzbringenden Ausführung des oben erwähnten Weiheaktes und zur guten Ausübung der Herz-Jesu-Verehrung beitragen kann, als zu wissen, worin sie besteht, habe ich eine entsprechende Anleitung zusammengestellt, die ich Ihnen im Folgenden vorlege. Auf diese Weise hoffe ich, dass die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu von uns allen und auch von unseren guten Schülern mehr geschätzt und gewünscht wird.

In der tiefen Überzeugung, dass diese feierliche Handlung, die wir vorzunehmen gedenken, dem Heiligsten Herzen Jesu wohlgefällig sein wird und dass sie unserer Frommen Gesellschaft großes Wohltun bringen wird, bitte ich Sie, während ich Sie grüße und segne, sich mir anzuschließen und diesem Göttlichen Herzen für die großen Wohltaten zu danken, die es uns bereits erwiesen hat, und zu beten, dass das neue Jahrhundert, während es für uns ein Trost und eine Hilfe sein wird, doch ein Jahrhundert des Triumphes Jesu, des Erlösers, sein möge, damit Er,

unser lieber Jesus, in den Köpfen und Herzen aller Völker der Welt herrsche und *Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat* sich bald in seiner ganzen Tragweite wiederhole.

Ihr liebevoller in Corde Jesu
P. MICHAEL RUA

ANLEITUNG ZUR VEREHRUNG DES HEILIGEN HERZENS JESU

Jesus, unser barmherziger Erlöser, der auf die Erde gekommen ist, um alle Menschen zu retten, hat in seiner Kirche einen unschätzbaren Reichtum an Gütern angelegt, die zu diesem Zweck von Wert sein sollten. Doch er begnügte sich nicht mit dieser allgemeinen und großzügigen Vorsehung, sondern wollte den Menschen, wann immer eine besondere Notlage eintrat, eine noch wirksamere Hilfe zukommen lassen. Zu diesem Zweck wurden, gewiss auf Eingebung des Herrn, nach und nach viele göttliche Feierlichkeiten eingeführt; zu diesem Zweck ließ der Herr in allen Teilen der Welt viele Heiligtümer errichten, und zu diesem Zweck wurde in der Kirche je nach Bedarf eine große Anzahl heiliger religiöser Praktiken eingeführt.

Nr. 22, Turin, 21. November 1900,
Fest der Darstellung Mariens im Tempel“